

Freiberger Anzeiger

Preis
vierteljährlich 15 Ngr.
Inserate werden die
gespaltene Zeile ober
deren Raum mit 5 Pf.
berechnet.

Er scheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Insetate wer
den bis Nachmittags
5 Uhr für die nächst
folgende Nummer
angenommen.

und Tageblatt.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadtrathe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N^o 260.

Mittwoch, den 6. November.

1861.

Tagesgeschichte.

Freiberg, 4. November. Die Ausführungsverordnungen zu der neuen Gewerbegesetzgebung sind nun ebenfalls publicirt. Das heute ausgegebene (11.) Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes enthält nämlich: Nr. 98) Verordnung der Ministerien des Innern, der Justiz und der Finanzen zu Ausführung des Gewerbegesetzes; Nr. 99) Verordnung des Ministeriums des Innern, die Arbeitsbücher des gewerblichen Hilfspersonals betreffend; Nr. 100) Verordnung desselben Ministeriums, die Handels- und Gewerbekammern betreffend, und Nr. 101) Verordnung der Ministerien des Innern und der Finanzen zu Ausführung des die Entschädigung für den Wegfall gewisser Verbotungsrechte betreffenden Gesetzes. Sämmtliche genannte Verordnungen sind vom gleichen Tage wie das Gewerbegesetz, nämlich vom 15. October d. J.

Die Zahl der im Königreiche zu errichtenden Handels- und Gewerbekammern ist durch §. 1 der vorstehend unter 100 gedachten Verordnung zur Zeit auf fünf festgesetzt. Dieselben werden ihren Sitz haben in: Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen und Zittau. Der räumliche Umfang einer jeden derselben wird durch §. 2 näher bestimmt.

Oberwiesenthal, 1. November. Am Morgen des heutigen Tages zeigten sich zum ersten Male wieder die Gipfel des Keil- und Fichtelberges mit Schnee bedeckt; heute Nachmittag fiel auch in den Tiefen Schnee.

Berlin. Die zustehenden Hofbehörden sind gegenwärtig damit beschäftigt, die auf die Krönungsfeierlichkeiten bezüglichen Rechnungen zusammenzustellen und zu berichtigen. Im Ganzen dürften sich die Kosten für die vom Hofe ausgehenden Veranstaltungen auf 600,000—700,000 Thlr. belaufen, welche aus dem Kronsteuereinkommen entnommen werden. Die Kosten für die Huldigung im Jahre 1840 betragen 500,000 Thlr. und wurden damals aus dem Staatschatze bestritten, während jetzt zu diesem Ausgleichungsmodus die Zustimmung der Kammern erforderlich wäre. Es ist auch von der Einschlagung dieses Weges die Rede gewesen, man hat indessen wohl davon Abstand genommen, weil man einer neuen Kammer gegenüber die Ungewißheit in Erwägung gezogen haben mochte.

3. November. Wie man hört, soll die gestern erschienene Nummer des Kladderadatsch confiscirt worden sein, und zwar wegen des Leitartikels, welcher, in biblischer Form, eine auf unsere jüngsten Festlichkeiten anspielende Schöpfungsgeschichte enthält, die zu dem Wichtigsten gehört, was das lustige Organ des Berliner Humors in ähnlicher Beziehung noch je geleistet hat.

Der Preussische Staats-Anzeiger vom 3. Nov. enthält folgenden Erlaß des Königs:

„Die Feier, welche ich am 18. d. M. vollzog, hat meinem irdischen Berufe die heilige Weihe gegeben. Diese Feier ist eine wahrhaft vaterländische gewesen, indem sie den alten unauf lösslichen Banden des Königshauses und der Nation ein Unterspand verjüngter Kraft verlieh. Die warme und freudig-hingebende Gesinnung, die sich in allen Theilen des Landes und in allen Klassen des Volks so unverkennbar kund gegeben, hat mich und die Königin, meine Gemahlin, auf das Tiefste bewegt und uns mit Dank erfüllt. Solche Erfahrungen sind herzerhebend! Vor Allem aber wird die großartige Weise, zu welcher sich jene Gesinnung beim Krönungsacte selbst, wie auch bei unserm Einzuge in Königsberg und Berlin steigerte, als bleibende Erinnerung in uns und bei allen Zeugen fortleben. Das Vertrauen meines Volks, auf dessen bewährte Gesinnung und Hingebung ich zu allen Zeiten rechne, erwidere ich durch die innigste Liebe zum Vaterlande, dessen Wohl und dessen Macht mein Streben ist. Treu meinem Berufe

erkenne ich in der unausgesetzten Beförderung des gesegneten Entwickelung des Volks die Bürgschaft weiterer Erfolge unter dem Beistande der Vorsehung. Am Schlusse der Krönungszeit diesen meinen Gesinnungen sowie meinem und der Königin, meiner Gemahlin, tiefgefühlten Danke allseitigen Ausdruck zu geben, ist mein Staatsministerium hiemit beauftragt.

Berlin, 31. Oct. 1861.
An das Staatsministerium.
Wilhelm.

Lemberg, 2. November. (B. J.) Heute Nachmittag wurde auf dem hiesigen Friedhofe dem Andenken der in Warschau und Wilna Gefallenen zu Ehren ein Kreuz aus 110jährigem Eichenstamm aufgerichtet und eingeweiht. Die etwa 10000 Menschen zählende Procession sang auf der Rückkehr zur Bernhardiner Kirche das bekannte Lied „Boze cos“, worauf sich selbe in Ruhe zerstreute. Von Seiten des ausgerückten Militärs und der Polizei fand kein Einschreiten statt.

Paris. Das „Pays“ enthält folgende Mittheilung: England betreibt die Rüstungen auf Malta und den dort stationirenden Kriegsschiffen in einer Art und Weise, der man nicht genug Beachtung schenken kann. Vor einigen Tagen trafen dort gegen hundert Armstrongkanonen für Schiffsbatterien ein. Alle konnten nicht sofort an Bord gebracht werden, aber die Mehrzahl wurde auf den Schiffen mit der Weisung untergebracht, daß man die angebliche Ueberlegenheit dieser Geschosse erproben möge. Die in den syrischen Gewässern und bei Neapel vertheilte englische Seemacht soll sich bei Malta zusammenziehen, wo man für diesen Zweck beträchtliche Wintervorräthe angesammelt hat.

Kopenhagen. Das neueste Heft der Zeitschrift für Kriegswesen enthält einen Artikel des Kapitäns Dano über die Armeearganisation. Nach dem Plan des Verfassers kann Dänemark beim ersten Aufgebote 42000 Mann Infanterie, 3600 Mann Cavalerie, 12 Feldbatterien, im Ganzen 50—51000 Mann mit 96 Kanonen mobilisiren. Beim zweiten Aufgebote 55,600 Mann Infanterie, 4400 Mann Cavalerie, 15 Feldbatterien, im Ganzen 65—66000 Mann mit 120 Kanonen; beim dritten Aufgebote 65900 Mann Infanterie, 7500 Mann Cavalerie und 18 Feldbatterien, im Ganzen 88000 Mann mit 144 Kanonen.

Die „A. Pr. Jtg.“ bringt von Petersburg folgende Nachrichten: Es sitzen noch 150 Studenten in der Citadelle, 200 sind losgelassen. Der Student Lebedeff ist schwer durch Kolbenschläge verwundet. Bei der Eröffnung der Universität am 21. waren nur 80 Studenten von den 700, die sich schriftlich unterworfen hatten, gekommen, die andern, etwa 1000, versammelten sich am 23., um die 80 zu züchtigen. Bei dieser Gelegenheit heftiger Zusammenstoß und bei versuchter Befreiung der Verhafteten Angriffe mit Knütteln und Steinen auf das Militär. — General Küders ist nach Odessa berufen und ihm der Statthalterposten von Polen angetragen. Lambert kommt nicht wieder nach Warschau, er speit Blut. — Der Chef der politischen Polizei, Graf Schwaloff, ist dem Kaiser entgegengeritten, um sein Amt niederzulegen. Ein Ministerialsecretär ist verhaftet, weil er Unterschriften zu einer Petition zu Gunsten der St. Petersburger Studenten sammelte, die dem Kaiser bei der Rückkehr nach St. Petersburg überreicht werden sollte. — Man fürchtet massenhaft stürmische Auftritte bei der Rückkehr des Kaisers.

Aus Moskau meldet dasselbe Blatt: Heftige Studentenunruhen, durch Militärgewalt erstikt. Eine Petition mit 17,000 Unterschriften vorbereitet, welche Befreiung der Gefangenen und zugleich Verleihung einer Constitution auspricht. — Die Universität in Kasan ist geschlossen, weil sämtliche Studenten das Haus des Rectors demolirt haben. — Studentenunruhen in Charloff. — Nachgewiesene Verbreitung unter sämtlichen Universitäten — nur Kiew ist ruhig.